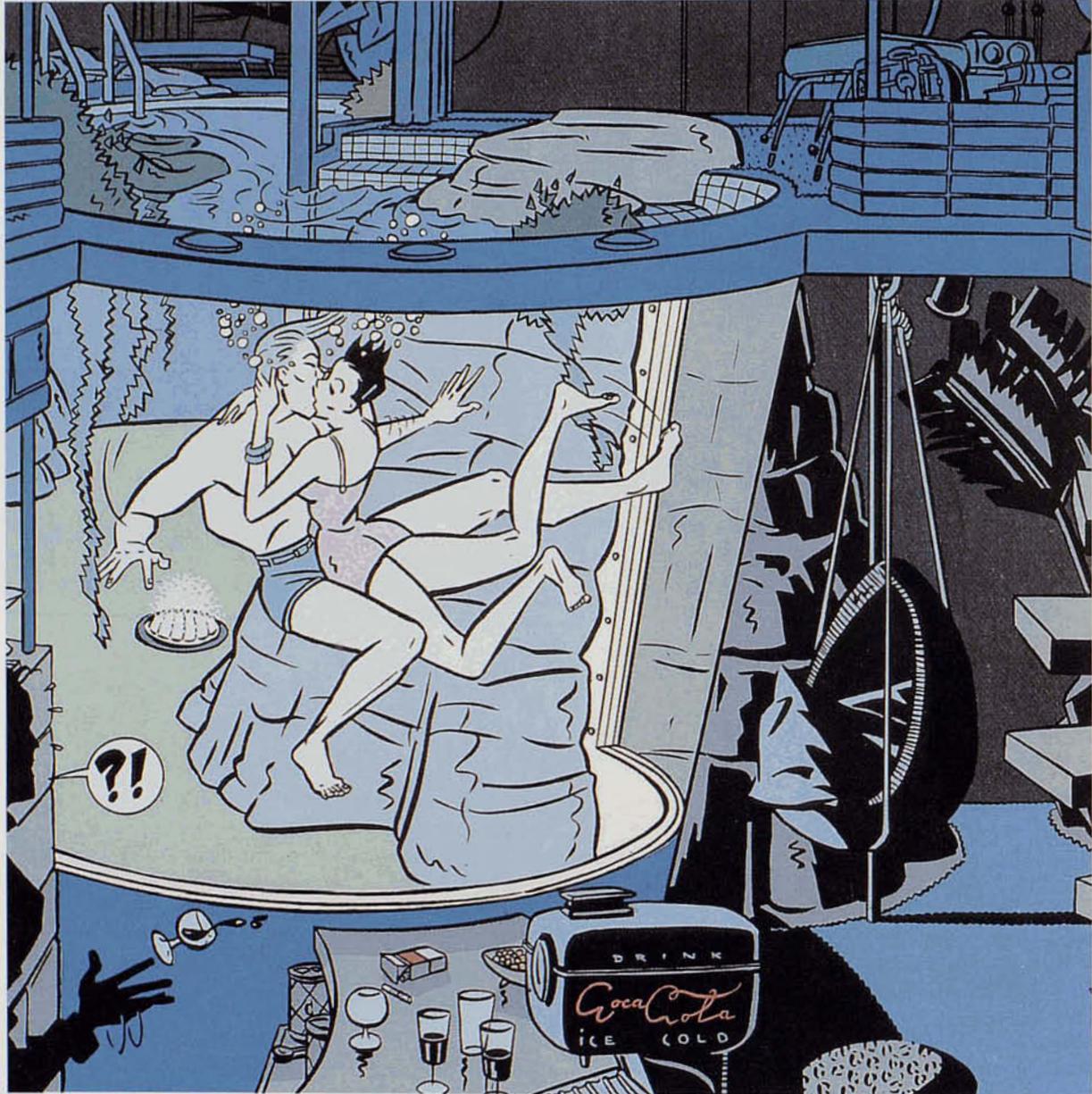


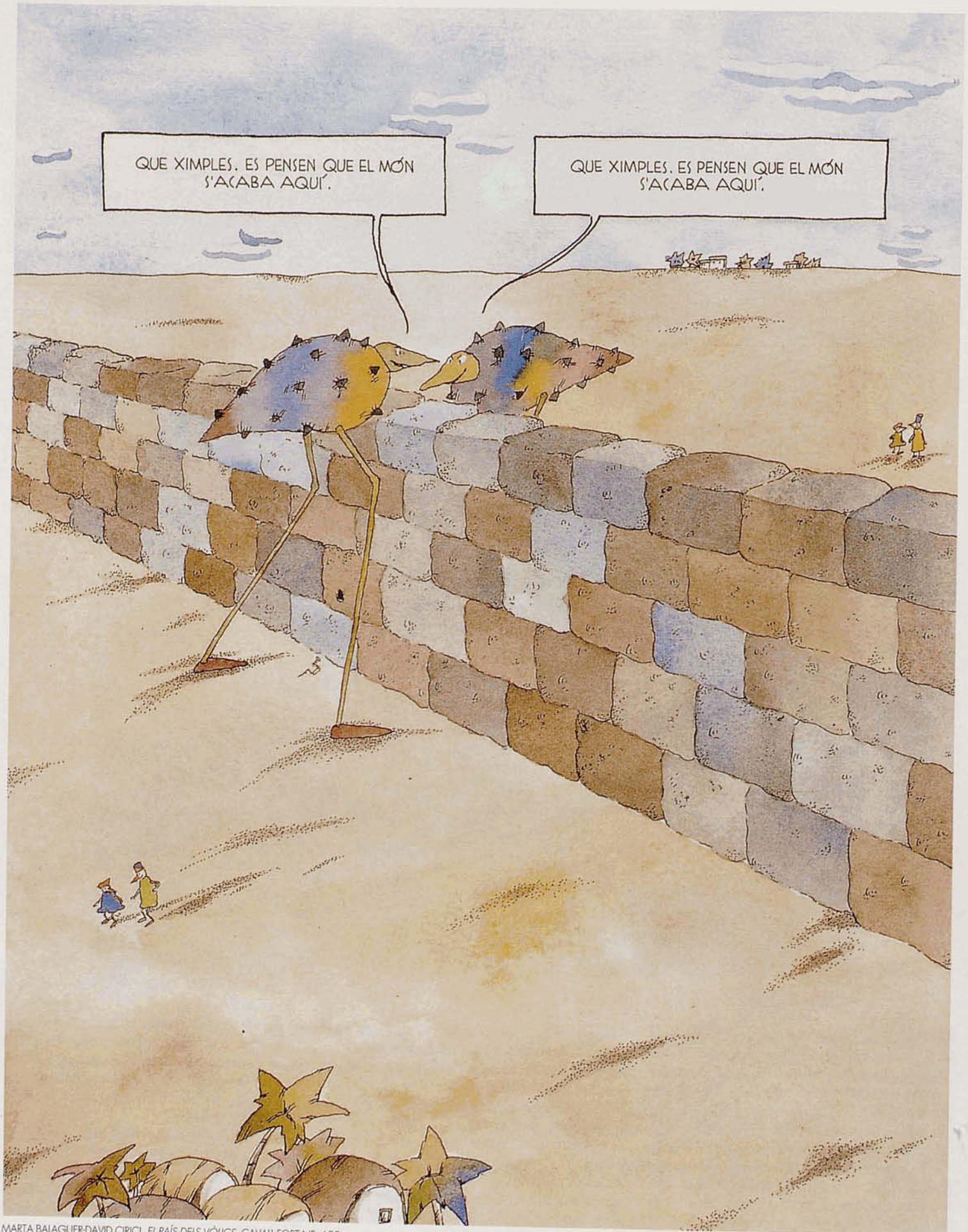
DER NEUE COMIC STRIP



DANIEL TORRES, SABOTATGE, NORMA ED. BARCELONA, 1989

VON DER AVANTGARDE ZUR KOMMUNIKATION

JOAN BUFILL KUNSTKRITIKER



QUE XIMPLES. ES PENSEN QUE EL MÓN S'ACABA AQUI.

QUE XIMPLES. ES PENSEN QUE EL MÓN S'ACABA AQUI.

MARTA BALAGUER-DAVID CIRICI. EL PAÍS DELS VÓICIS. CAVALL FORT NR. 622.

DE REPENTE Y POR SORPRESA LLEGARON LOS TEMIBLES GIRADORES Y COMENZARON A RAPTAR A LOS SERES Y ENSERES DEL LUGAR: GLAUCOS Y ESFERADOS, INOCUOS Y GIBOSOS, ATLANTES Y AURORALES, ETÉREOS Y AMUEBLADOS, LENGUADICTOS Y MORDIENTES, ALTIVOS, BORRASCOSOS, CEGABLES Y FICTICIOS, HIGIÉNICOS Y OROSDOS, FOGOSOS Y HUMEANTES, MIRADORES Y VISTOSOS ... TODOS IBAN A SER ARRASTRADOS POR EL TORBELLINO DE LOS GIRADORES.



GUILLEM CIFRÉ, JUAN BUFILL. LA NOCHE DE LOS GIRADORES. EL VIBORA 93 (SONDERAUSGABE EUROPA VIVA).

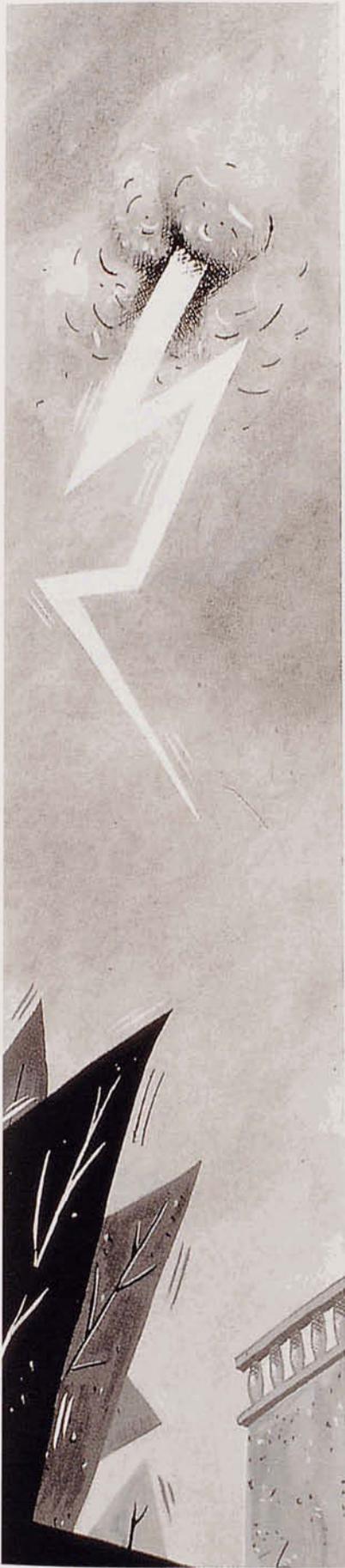


CARRATALÀ. DIARIO DE VIAJE POR ORIENTE (RAFAEL TOUS).

Veröffentlichung im Jahre 1973 von *El Rollo enmascarado* bis zum Erscheinen der ersten "post-underground" Monatszeitschrift reicht: *El Vibora* im Jahre 1979. Eine zweite des Booms und des Heranreifens, die bis 1984 dauert, dem Zeitpunkt der Einstellung der Zeitschrift *Cairo*. Und eine dritte Etappe, die bis heute andauert, in der die schöpferische Reife der Autoren bedauerlicherweise mit den wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Verleger zusammenfällt, ein Umstand, der den vorübergehenden oder endgültigen

Ausstieg zahlreicher Zeichner und Textautoren verursacht hat, zum Nutzen anderer Kommunikationsmedien wie der Illustration, dem Design, dem Fernsehen, der Literatur, der Malerei, dem Journalismus, der Werbung oder dem Theater. In den letzten Jahren sind wir von der Erwartung eines bevorstehenden "goldenen Zeitalters" zu der unerfreulichen Erkenntnis gekommen, daß diese Autoren als verlorene Generation in die Geschichte eingehen könnten. Dennoch muß man beachten, was sie bis

heute geleistet haben und zur Zeit machen. Guillem Cifré, der seit 1976 damit beschäftigt ist, den Alltag bis hin zu Extremen zu transformieren, die der hervorragendsten surrealistischen Kunst würdig sind, ohne dabei die Unmittelbarkeit und die Frische des besten humoristischen Comics zu verlieren, mußte bis 1990 auf die Veröffentlichung seines ersten Schwarz-Weiß-Albums *Modernas y Profundas (Modernes i Profundes)* warten. Seine wunderbaren Bildergeschichten in Farbe sind noch nicht in einem Sammelband



GUILLEM CIFRÉ. EL COLLAGE QUE CAYÓ DEL CIELO. EL VÍBORA, NR. 64

UN CALIDO DÍA MÁS LA MULTITUD RENUEVA SU GOZO EN EL DUBIO O CONFORT DEL CASO ARQUITECTÓNICO...



MIGUEL CALATAYUD, EL PROYECTO CÍCLOPE. ED. COMPILOT, BARCELONA, 1990



PERE JOAN. MI CABEZA BAJO EL MAR. OCTUBRE. ED. COMPILOT. BARCELONA, 1990

zusammengestellt worden und zur Zeit arbeitet er als Illustrator beim *El Periódico de Catalunya*, ohne die Hoffnung aufgegeben zu haben, eines Tages zur Bildergeschichte zurückzukehren.

Martí Riera, der mit *Taxista* und *Terrorista* seinen Meister Chester Gould übertrifft und dem mit *Doctor Vértigo* (*Doctor Vertigen*) eine einzigartige Reise ins Innere eines von dem männlichen Autoritätsgehabe neurotisierten weiblichen Geistes gelungen ist, bereitet eine neue und lange Geschichte für dieses Jahr vor, nach zwei Jahren eher sporadischer Aktivität.

Max, Erfinder neuer Mythologien –*El beso secreto* (*El petó secret*)– und Schöpfer von Gestalten, die Generationen verkörpern

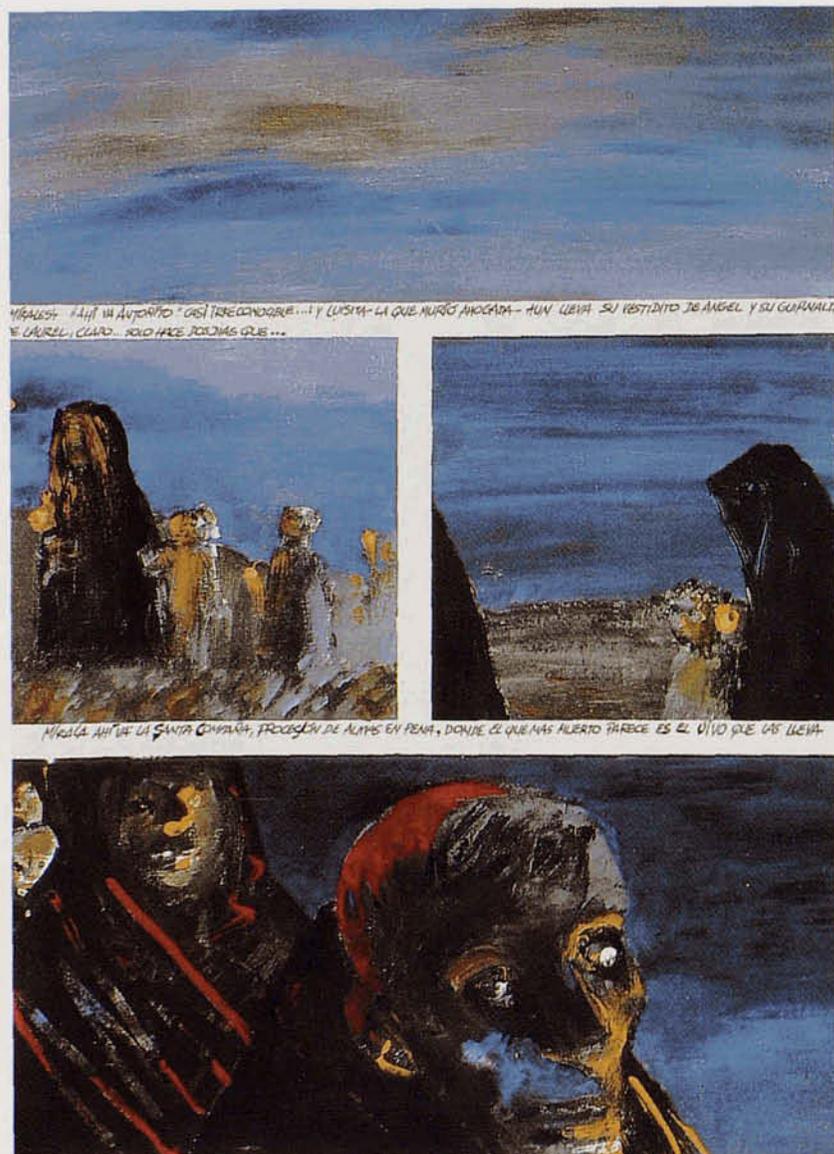


NAZARIO. ANARCÓMA

–*Gustavo* und *Peter Pank*– bereitet eine wunderbare Geschichte –ich habe den Text gelesen– unter dem Titel *El mapa de la oscuridad* (*El mapa de la foscó*) vor, die beabsichtigt, in ihrer Erscheinungsform als Buch, ein breiteres Publikum zu erreichen – besser gebildet? – als das Stammpublikum des Comics.

In València läßt Micharmut, Chronist der exotischen, infernal und abstoßenden modernen Welt, in Werken wie *Futurama* oder *Marisco* (*Marisc*) nicht ab von seinem anti-kommunikativen Avantgardismus, obwohl er weiterhin darauf hofft, bald jemanden zu finden, der ihm seine ausgesprochen persönlichen Halluzinationen verlegt.

Sento, der zum ironischen und eleganten



DAS PASTORAS. LA SANTA COMPAÑIA. MADRIZ. NR. 25

Erzähler von Romanzen verurteilt schien, hat sich in den letzten Jahren auf Aufträge wie *Tirant lo Blanc* beschränkt. Mique Beltran bereitet neue Abenteuer des boshafte Kindes *Marco Antonio* und seiner Mutter *Cleopatra* "für alle Zielgruppen" vor. Daniel Torres, Autor von *Las aventuras siderales de Roco Vargas* (*Les aventures siderals de Roco Vargas*), arbeitet an der Fortsetzung von *El octavo día* (*El dia vuitè*). Und Miquel Calatayud ist auch weiterhin immer zur Stelle. Auf Mallorca bereitet Pere Joan –Verfasser eines hervorragenden *Mi cabeza bajo el mar* (*El meu cap sota el mar*)– heuer *La sonrisa del abismo* (*El somriure de l'abisme*) vor, erster Band einer ehrgeizigen Serie mit festen Personen, in der er hofft, Innovation mit Kommerzialisierung unter einen Hut bringen zu können.

Die neue Bildergeschichte bietet auch noch andere Namen, die noch arbeiten: Zeichner wie Nazario, Autor von *Anarcoma*, der vor kurzem *Turandot* übertragen hat. Ruben Pellejero, der mit *Las aventuras de Dieter Lumpen* (*Les aventures de Dieter Lumpen*) eine feste Größe auf dem internationalen

Markt darstellt. Gallardo, Zeichner von *Makoki* und *El niño*, wendet sich immer stärker der Illustration zu. Das *Pastoras* oder einige neue Namen wie Calpurnio, Miquel Angel Martín, Anna Miralles, Tamayo und Textautoren wie Ramón de España oder der Verfasser dieser Zeilen. Demgegenüber scheinen Zeichner wie Montesol, Carratalà, Saladrigas, Anna Juan, Tornasol, Roger oder Marta Balaguer dieses Medium vergessen zu haben. In letzter Zeit veröffentlichen weder Vallès noch Damián oder Diego. Mariscal stellt eine Ausnahme dar, da das Niveau der Abenteuer von *Cobi* nicht an das seiner persönlichsten Bildergeschichten heranreicht: die der *Garriris* oder die von *Julián*. Was den 1988 verstorbenen Antoni Calonge, einen der einflussreichsten Zeichner, angeht, ist ein Großteil seines Werks bis heute nicht in einem Band zusammengestellt worden.

Von dem bisher Gesagten kann man ableiten, daß die *Nova Historieta* nicht gerade eine Blütezeit erlebt. Gleichzeitig muß aber angefügt werden, daß für gute Verleger, die es verstehen, Zeichner und Texter zusammenzubringen, um Produkte für den absehbaren

potentiellen Markt zu erstellen, ein Heer kreativer Autoren bereitsteht. Einer der Reize der *Nova Historieta* ist ihre Freiheit und Spontaneität gewesen, mit der sich ihre Autoren ausgedrückt haben. Aber unter Markt- und Absatzgesetzen, ist die Qualität des Ausdrucks unzureichend, wenn sie nicht mit der Fähigkeit einhergeht, ein bestimmtes Publikum zu erreichen.

Ein so anerkannter Autor wie der Italiener Lorenzo Mattotti hat erklärt –unmittelbar nach seinem Besuch der Ausstellung *La Nova Historieta*, die 1989 im Rahmen des *Saló del Còmic* von Barcelona im Centre d'Art Santa Mònica stattfand,– daß der Comic des Landes der beste der Welt ist: Mattotti unterschied dabei nicht zwischen Katalanen und Valencianern, aber vielleicht hatte er nicht Unrecht. Tatsächlich ist die Bildergeschichte eine künstlerische Disziplin, in der die katalanischen Länder im Weltmaßstab eine hervorragende Rolle ausfüllen können. Es wäre schön, wenn diese Autoren am Ende das aufmerksame und zahlreiche Publikum fänden, das sie verdienen. ■



¡¡¡UASUS, DEA!!!

¡¡¡BOY YO!!!

¡¡¡ESTOY VIVO!!!

HE AGUANTADO POR ELLA, HOMO... PERO... NO PUEDO... NO PUEDO...

... VER MORIR A LA ...

... PEQUEÑA...

¿PADRE?

PERDONAME, HOMO... PER... PERDONA MI COBARDIA...

LOS BARBEROS PIADOSOS HACEN LAS PEORES HERIDAS...

MORIR, NO ES DIFÍCIL...

NO, HOMO... NO CREO EN DIOS... PERO ESO ¿QUE IMPORTA?

¡¡¡PADRE!!!

YO... YO VIVO EN LA NOCHE... Y HAGO POR VER, CLARO...

FERNANDO DE FELIPE. EL HOMBRE QUE RÍE. TOUTAIN ED. BARCELONA, 1992



CARLOS GIMÉNEZ. RAMBLA ARRIBA, RAMBLA ABAJO. EDICIONES DE LA TORRE. BARCELONA, 1986